



Dominik Zehnder



Notizen

Neben dem Telefon liegt ein roter Zettel. Da steht:

Wintergarten
Capuns
gefrorene Pfützen

steht auch:
Aufbruch
- und:
interessant, Spiegel künstlich gemachter

steht dann:
Schlüsselarbeit

Das sind Worte von Bildhauer Dominik Zehnder. Sie sollen zu seinen Arbeiten leiten. Zehnder, Steinmetz, Bildhauer, Künstler, Familienvater meint mit Schlüsselarbeit die Rissgeschichte. Für dieses Kunstwerk schaufelte er Sand in einen Kasten, walzte die Oberfläche platt, drückte dann mit aller Kraft gegen die Kistenränder, verursachte so auf der Oberfläche Risse und Verwerfungen, die er schliesslich mit Gips abgoss. Aus den Negativen stellte er Platten her, in denen feine Spuren und Risse zu sehen sind, aber auch wilde, brachiale Aufbrüche. Bei diesem Arbeiten kam Zehnder - so erzählt er - die Einsicht, dass es nicht so wichtig sei, was er als Bildhauer modelliere; er seine Arbeiten auch anders hervorholen könne. Auf den roten Zetteln steht:

anders holen
wo wir verändern

Zehnder begann nach Spuren zu suchen, die wir mit unserem Wirtschaften hinterlassen. Was wird aus Gemüse und Fleisch, die im Müll landen und schliesslich in den Entsorgungsanlagen? Food Waste und die Leichentücher von Granatapfel und Aubergine erinnern daran. Auch sprachlichen Spuren folgte er. Zum Beispiel den Ölblasen an der Börse, die zu Hochs und Tiefs auf den Märkten führen. Oder er stieg an den Rhein hinab.

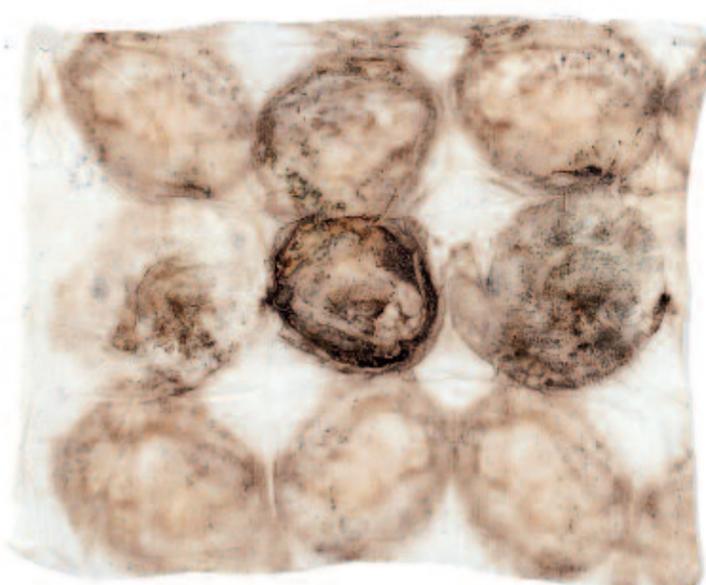
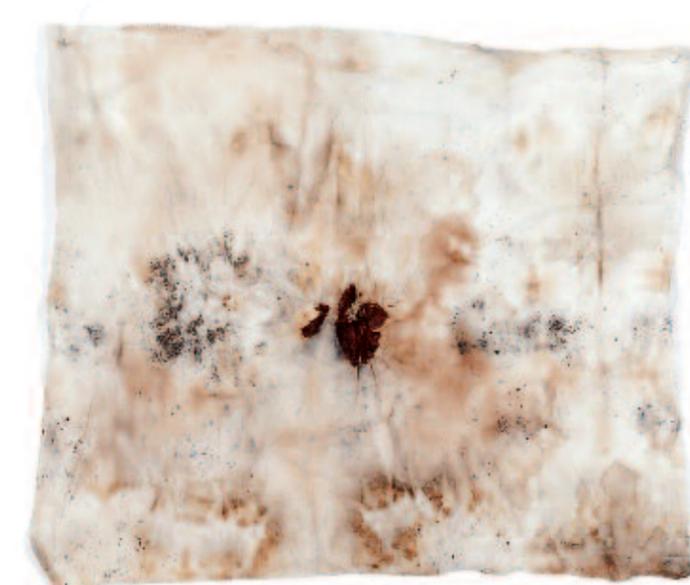
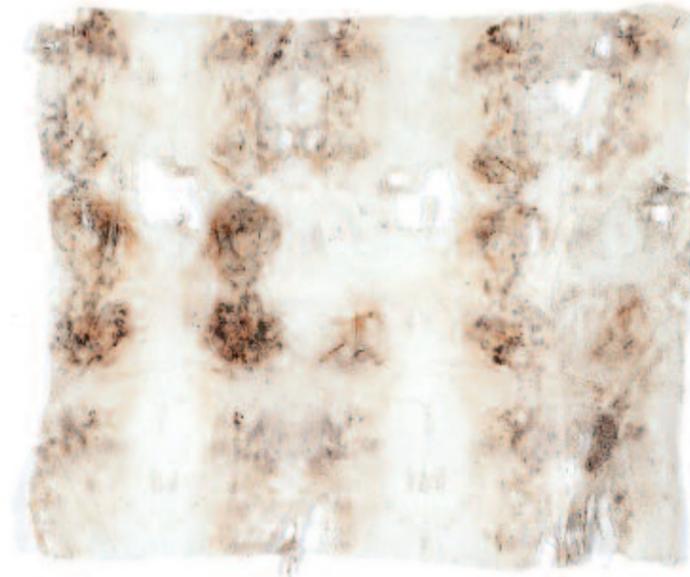
neben
Stelen
Wassersäulen
Bürozeiten

ist dazu notiert. Im Sand am Rheinufer fand er Muster, die entstehen, wenn morgens in den Büros die Computer angeworfen werden und die Wasserwerke zusätzlichen Strom aufs Netz jagen müssen, dem Fluss das Wasser entziehen. Die künstlichen Gezeiten formen auf den Sandbänken Wellen, die nur solange sichtbar sind, wie der Pegelstand tief ist. Fliesst der Rhein wieder hoch, verschwinden die Spuren im Wasser. Zehnder nutzte diese Ebben, um von den Wellen im Sand Gipsabdrücke zu machen. Das erste Mal wurde er von der Flut überrascht und seine Arbeit „versoff“ im Rhein. Dann aber gelang es ihm, die Platten mit den Abdrücken ins Trockene zu bringen und er konnte daraus im Atelier die Wassersäulen giessen.

Kennt man die Entstehungsgeschichte dieser Stelen, die auch Grab- und Gedenkstein sein können, tauchen unweigerlich grundsätzliche Fragen auf. Wohin fliesst all die Energie? Woher kommt sie und was tun wir mit unseren Rohstoffen?

Dominik Zehnder hält seine Antennen in den Wind. Verdichtet, giesst, formt ab. Wirft Gips in den Schnee, über die eingeschnittenen Capunsblätter in seinem Garten auch, über gefrorene Pfützen, löst Negative von Positiven oder setzt uns den Spiegel vor und wenn der aus Beton ist. Er lässt es mitunter bunt schneien und zeigt auf kunstvolle Weise, was wir anrichten mit dieser Welt.

Die Zeit arbeitet für ihn. Worte braucht er kaum. Ein Fänger des Augenblicks. Ist er. Dieser. Scultore.



FOOD WASTE

Grabtücher 2015
Baumwolltücher, Spuren zersetzter Früchte
25 x 25 x 12 cm

Folgende Seiten

Poulet und Pommes 2014
Betonguss
25 x 25 x 12 cm

Spargel auf Salat 2014
Betonguss
25 x 25 x 10 cm

Milchprodukte 2014
Betonguss
25 x 25 x 12 cm







bubbles & depressions 2009
Bitumen in Fibredrums
zweitelig, je H 89 x D 59 cm



Wassersäulen I. II. und III. 2012
Betonguss
22 x 22 x 102 cm, 33 x 33 x 79.5 cm, 66 x 66 x 51 cm



Strömung / Stromung 2008
Betonguss
140 x 140 x 6 cm



Vitrine mit Sedimentfund des Anthropozäns 2009
Finto Marmo, Messing, Glas, Holz



Findling mit Spuren des Anthropozäns 2010
Finto Marmo
120 x 85 x 75 cm



Tektonische Landschaft I 2005
Gips
75 x 58 x 13 cm



Screpolatura 2007
Betonguss
138 x 48 x 10 cm



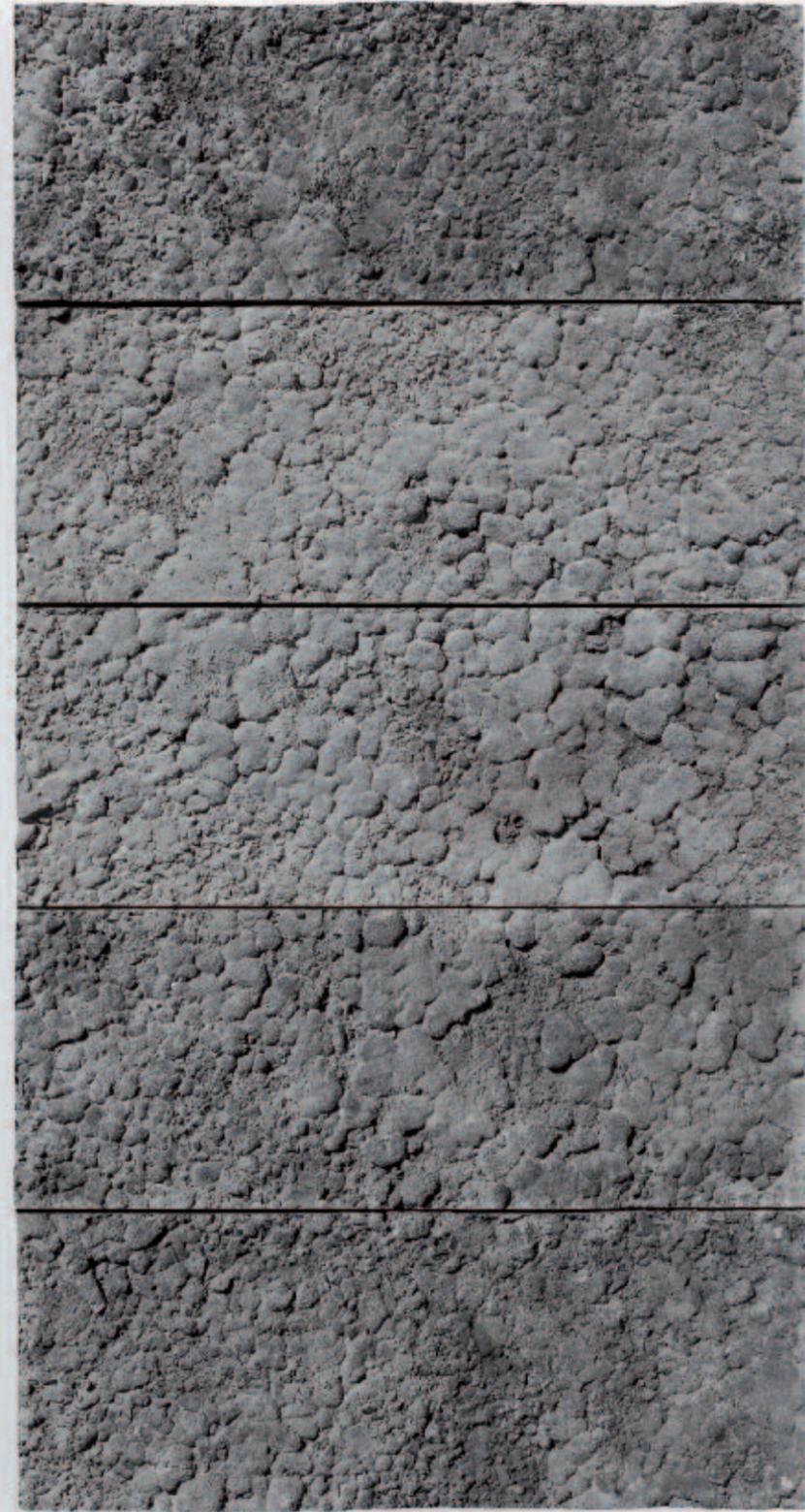
Grosser Riss oder Athanagoras archeologische Richtlinie 2007
Betonguss, Holzkisten
dreiteilig, je 145 x 45 x 10 cm



Permafrost 2010
Betonguss
135 x 135 x 5 cm



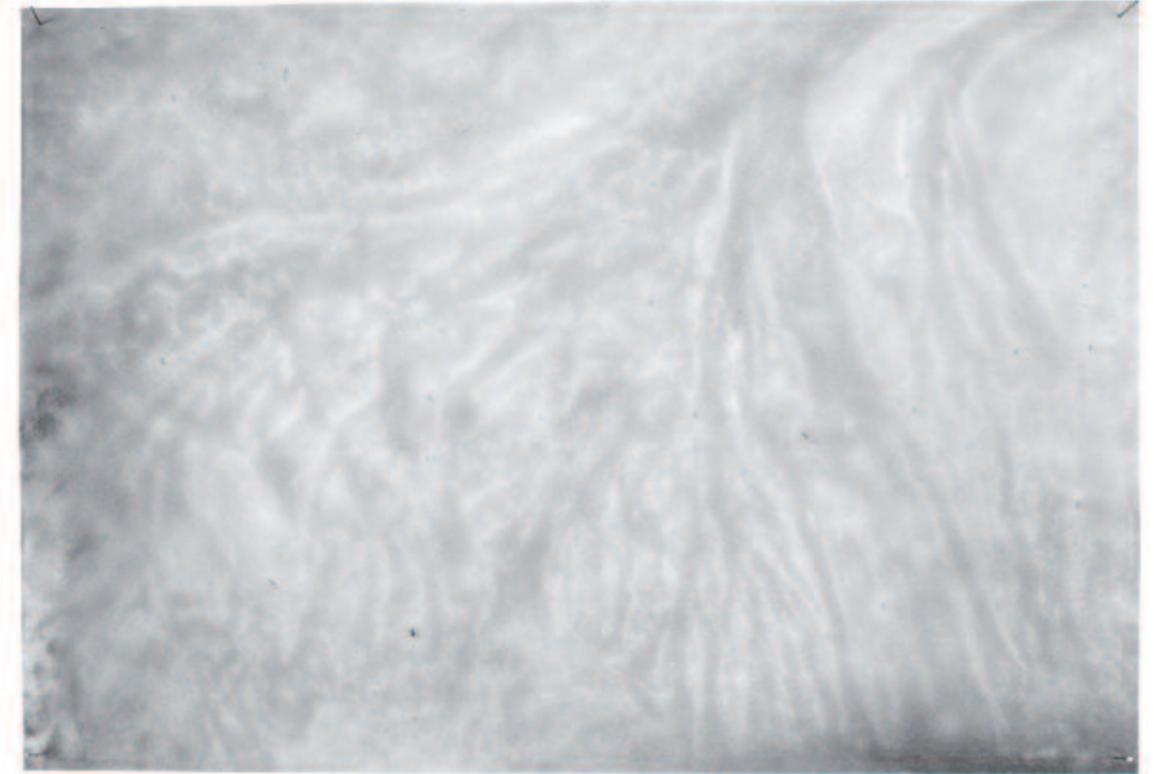
Grosse Oberfläche 2007
Gipskeramik
106 x 148 x 5 cm



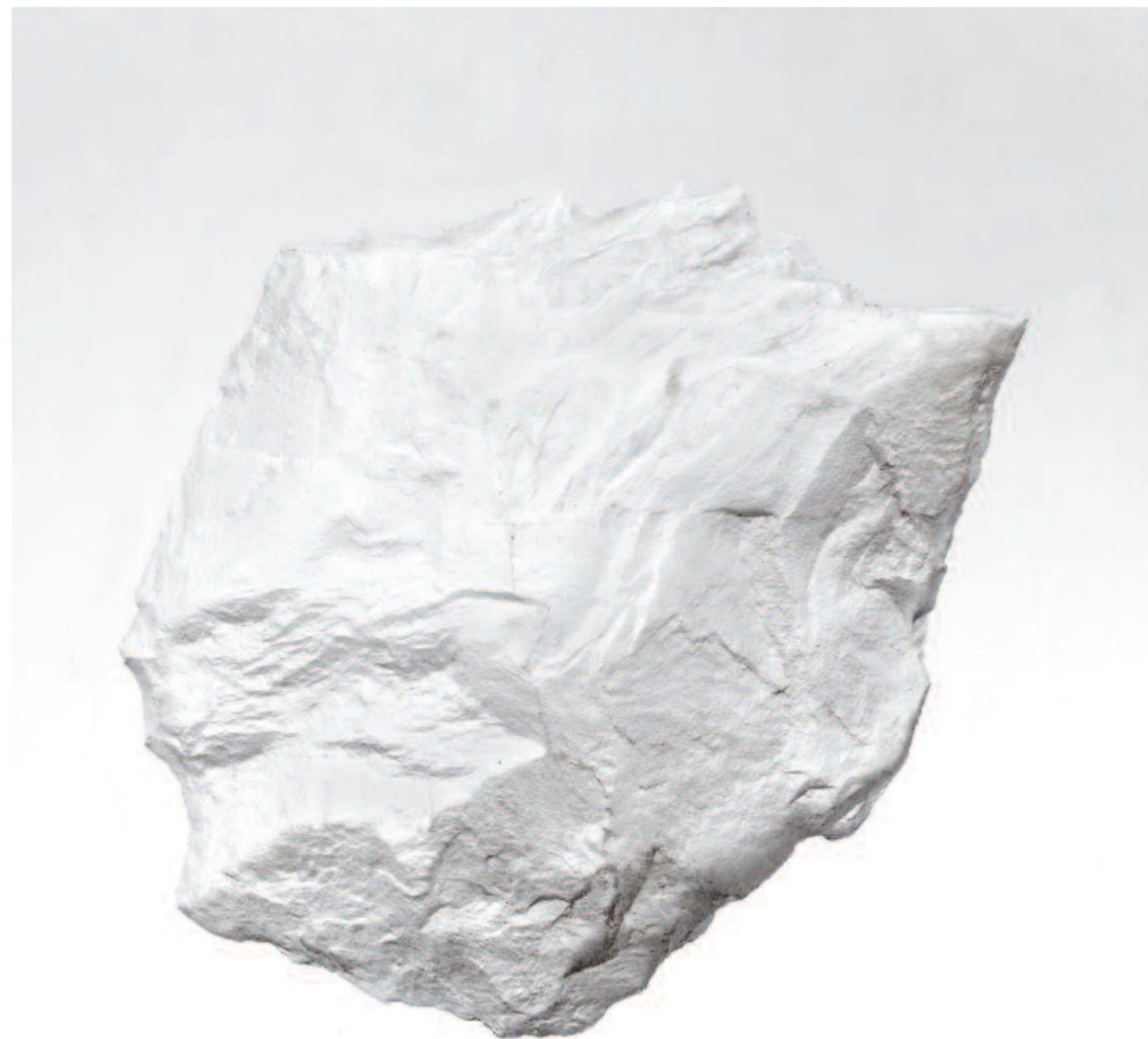
Moosbedeckt 2010
Betonguss
fünfteilig, 250 x 135 x 10 cm



Chaotic Attractor 2011
Frottage, Druckerschwärze auf Transparentpapier
148 x 85 cm



Chaotic Attractor 2011
Frottage, Druckerschwärze auf Transparentpapier
55 x 37 cm



Invers 2013
Gipsnegativ
D 90 cm, Tiefe 30 cm



Concrete Reflection 2014
Betonguss
39.7 x 52.8 x 3.6 cm

Dominik Zehnder

Geboren am 09.02.1973 in Baden AG, aufgewachsen in Graubünden.

Seit 2002 als selbständiger Bildhauer und freischaffender Künstler in Graubünden tätig.

AUSBILDUNGEN KÜNSTLERISCHE TÄTIGKEIT

2000	Erasmus Austausch Semester an der Akademie der Schönen Künste in München in der freien Klasse von James Reineking
1996-2001	Accademia di Belle Arti di Brera Milano, Studium Fachrichtung Bildhauerei
1994	Lehrabschluss als Steinbildhauer
1991	Lehrabschluss als Steinhauer

AUSSTELLUNGEN

2016	Galerie Z, Chur, "food waste", Soloshow
2015	Galaria Fravi, Domat/Ems, "Zwiegespräche", Gemeinschaftsausstellung mit Joseba Eskubi Tony Wuethrich Galerie, Basel, "natura morta", Soloshow
2014	Galerie Bleisch Arbon, Ausstellung "Fluss" mit Ute Klein und Katharina Henking Visarte Graubünden, Openatelier
2013	Bündner Kunstmuseum, Chur, Jahresausstellung Tony Wuethrich Galerie, Basel, Jubiläumsausstellung, 20 Jahre Galerie Tony Wuethrich Galerie, Basel, "Nice Things", Gruppenausstellung
2012/13	Sala Segantini in Savognin, Einzelausstellung Abgüsse und Frottagen
2012	Bündner Kunstmuseum, Chur, "Präparat Bergsturz", (Invers) Visarte Graubünden, Openatelier Bündner Kunstmuseum, Chur, Jahresausstellung Gallerie Tuchamid, Klosters, Weihnachtsausstellung
2011	Vias d'Art, Pontresina, Kunstinstallation „concrete reflection“, „la stanza illuminata“, Karbidhalle, Thusis, Kunstinstallation Bündner Kunstmuseum, Chur, Jahresausstellung
2010	Peripher, Zürich, "Sturmzentrum" Gruppenausstellung Mels, Kultursommer Psychiatrische Dienste Graubünden, Wohnheim Rothenbrunnen
2009	Galerie Studio 10, Zürich, Gemeinschaftsausstellung mit Hannes Vogel Bündner Kunstmuseum, Chur, Jahresausstellung
2008	Bündner Kunstmuseum, Chur, Jahresausstellung
2007	Bündner Kunstmuseum, Chur, Jahresausstellung Open Art 07, Roveredo GR, Landschaftsinstallation mit Ton Kultur-Werkstatt, Chur „Kunstrisse“
2005	Galerie Anne Kaiser, Chur Viamalart 05, Thusis, Gruppenausstellung
2003	Alte Kaserne, Winterthur, Gruppenausstellung «Start 5»
2000	Villa Scalabrino, Mozzate It, Gruppenausstellung
1998-2000	Diverse Kollektivausstellungen in Italien, unter anderem in Tortona, Biella, Milano

ARBEITEN IM ÖFFENTLICHEN RAUM UND KUNST AM BAU

2015	Schulanlage Aemtlar Zürich, Projektauftrag Kunst und Bau, Hochbauamt Zürich
2011	Spital Oberengadin Samedan, Gedenkzeichen "Wo Sonne ist kommt der Doktor nicht hin"
2010	Kunst am Bau in der Schalterhalle der Raiffeisenbank Mittelbünden, Thusis, „Der Glanz des Goldes oder wie viel Wert hat das Nichts“, Eisenplastik „spaccatura nell' orizzonte“, lungomare in Diano Marina, Italien
2001	

PREISE/ STIPENDIEN/ WERKBEITRÄGE

2015	Wettbewerb für professionelles Kulturschaffen des Kanton Graubünden, Grosse Projekte
2010	Wettbewerb für professionelles Kulturschaffen des Kanton Graubünden, Werkbeitrag
2009	Kulturpreis der Gemeinde Thusis Kulturpreis Rotary Club Thusis
2008	Förderpreis des Kantons Graubünden
2000	Erasmusstipendium der EU für Austauschsemester an der AdSK in München
1999	„Premio Sperlari“ Cremona It., Studien-Stipendium
1998	Biennale del Mare, Diano Marina, Studien-Stipendium

galerie/edition Z nr. 15 / 2016
thomaszindel@gmx.ch

Layout: Daniel Rohner
Photographie: Daniel Rohner
Text: Ursina Trautmann

© Dominik Zehnder / galerie/editionZ

Spezieller Dank an die Kulturförderung des Kantons Graubünden, Gemeinde Cazis